Das Europäische Solidaritätskorps zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Stärkung von freiwilligem Engagement in Zeiten der Krise

Eva Feldmann-Wojtachnia[1]

Das Europäische Solidaritätskorps ist das Bekenntnis zu einem sozialen Europa (Europäisches Solidaritätskorps 2025)

Zusammenfassung

In angespannten Zeiten wollen sich junge Menschen mit den gesellschaftlichen Herausforderungen auf ihre Weise auseinandersetzen und möglichst selbst aktiv werden. Die EU bietet mit dem *Europäischen Soldidaritätskorps* (ESK) (2018–2027)[2] hierzu einen passenden Rahmen. Mit einem Freiwilligendienst können sich junge Menschen in Europa mit einem der vier thematischen Schwerpunkte des Programms – Inklusion, Partizipation, Digitale Transformation, Wandel und Nachhaltigkeit – befassen und so mit einem eigenen Beitrag solidarisch in der Gesellschaft aktiv werden. Der Artikel untersucht die intendierten Wirkungen des EU-Programms und stellt aktuelle Studienergebnisse aus dem europäischen Forschungsnetzwerk RAY zur Diskussion. Der Fokus richtet sich dabei auf das Solidaritätsverständnis, das junge Menschen ihrem Engagement zugrunde legen, und die nötigen Rahmenbedingungen, damit dies Wirkung in der Gesellschaft entfalten kann.

Schlagwörter

Solidarität; gesellschaftliches Engagement; Europäischer Freiwilligendienst; Inklusion; soziale Gerechtigkeit; Partizipation

1 Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Leiterin der Forschungsgruppe Jugend und Europa, Mitglied des deutschen Forschungsteams RAY DE für die wissenschaftliche Begleitforschung der EU-Jugendprogramme Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps, eva.feldmann@lrz.uni-muenchen.de.

2 Verordnung EU 2018/1475.

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

1. Einleitung

Solidarität ist einer der Grundwerte der Europäischen Union und Grundprinzip unseres Sozialstaats. Wir erleben derzeit eine multiple Krisenlage, in der Demokratie und gesellschaftliche Solidarität stark herausgefordert sind. Gerade junge Menschen haben noch immer mit den Nachwirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen. Sie sind von der Klimakrise, von Inflation und der regressiven Wirtschaftslage betroffen und verunsichert durch Terrorismus, den russischen Angriff auf die Ukraine und den Krieg im Nahen Osten. Viele Jugendliche befürchten eine sich vertiefende gesellschaftliche Spaltung aufgrund von steigender Armut, sinkender Lebensqualität und dem zunehmenden Populismus und Rechtsextremismus in Deutschland und Europa (Shell 2024: 47–80). Die demokratische Wertebasis, wie sie in Artikel 2 des EU-Vertrags von Lissabon[3] festgeschrieben ist, erschließt sich für junge Menschen nicht von selbst. Sie muss erlebt und neu verhandelt werden.

Dennoch steht die überwiegende Mehrheit Jugendlicher grundsätzlich positiv zu Staat und Gesellschaft und sieht für sich Zukunftschancen. Gleichzeitig sieht über die Hälfte der Jugendlichen vielerorts einen Verbesserungsbedarf und ist kritisch eingestellt im Hinblick auf staatliche Maßnahmen (Shell 2024: 16–17).

Jugendliche positionieren sich inzwischen deutlicher als in den Jahren zuvor. Sie sind politischer geworden, was nicht zuletzt die Wahlergebnisse der Europawahl 2024 sowie der Bundestagswahl 2025 zeigen sowie eine hohe Beteiligung bei den zahlreichen Demonstrationen für Demokratie und gegen Rechtsradikalismus, Hass und Hetze. Junge Menschen sind größtenteils – zu 75 % – mit der Demokratie eher oder sehr zufrieden. Die Bereitschaft zu einem konkreten persönlichen Engagement ist leicht angestiegen und zeigt sich bei 40 % der Jugendlichen (Shell 2024: 18). Politisches Engagement erfährt dabei eine etwas höhere Bedeutung vor der leicht rückläufigen sozialen Orientierung für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen (Shell 2024: 21). Grundsätzlich gibt es eine breite Zustimmung zu Europa, 84 % der Befragten befürworten Deutschlands Mitgliedschaft

3 Artikel 2 EUV: Art. 1. Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Art. 2. Diese Werte sind allen Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern auszeichnet.

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

in der EU (Shell 2024: 97). Sozial Benachteiligten und gesellschaftlichen Randgruppen zu helfen, hält die Mehrheit der Jugendlichen (58 %) für sehr oder eher wichtig (Shell 2024: 104).

Solidarität kann entsprechend verschiedener Heuristiken verstanden und operationalisiert werden: je nach Perspektive entlang sozialer, philosophisch-politischer oder ethischer Bezugspunkte (SALTO European Solidarity Corps 2020). Einen einheitlichen Begriff zu entwickeln und zu messen ist weder möglich, noch entspricht dies dem Grundverständnis der EU. Solidarität ist daher als eine Handlungsmaxime im politischen System aufzufassen, für die das Subsidiaritätsprinzip und eine immanente Handlungsfreiheit gelten. Dem freiwilligen Engagement im zivilgesellschaftlichen Raum kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Solidarität heißt, für Minderheiten, soziale Randgruppen und Hilfsbedürftige einzutreten und Spaltungen und Benachteiligungen in der Gesellschaft nicht einfach hinzunehmen. Allerdings ist Solidarität etwas völlig anderes als Hilfsbereitschaft. Sie adressiert soziale Ungleichheit und beinhaltet im Kern eine Widerstandserfahrung gegen Ungerechtigkeit (Feldmann-Wojtachnia 2024).

Solidarität und Stärke sind in der aktuellen Krisenlage zum Schlüssel für Resilienz und die innere sowie äußere Handlungsfähigkeit der EU geworden (Fücks/Steenblock/Pütz o. J.: 10). Es stellt sich aber die Frage nach der Bereitschaft zu einem solchen Handeln. Das Grundprinzip ‚Solidarität' der EU muss sich konkret als ‚gelebte Solidarität' in Europa und vor Ort beweisen. Hierzu bietet die EU jungen Menschen einen Rahmen. Aus diesem Blickwinkel heraus diskutiert der Beitrag folgende Fragen:

- Auf welche Weise ermöglicht die EU jungen Menschen, sich freiwillig zu engagieren und dabei solidarisch in die Gesellschaft zu wirken?
- Inwieweit greifen die Teilnehmenden diesen Fokus auf? Wie verstehen sie Solidarität und auf welche Weise werden sie aktiv?
- Wie wird der Inklusionsgedanke, der dem europäischen Solidaritätsverständnis immanent ist, umgesetzt?

Um aktiv zu werden sind Rahmenbedingungen und jugendgerechte Angebote entscheidend. Auch wenn junge Menschen die Europäische Union (EU) befürworten und Solidarität für einen wichtigen Grundsatz für das demokratische Miteinander halten, finden Jugend und Europa beim freiwilligen Engagement nicht automatisch zueinander. Angesichts zunehmender nationalistischer Tendenzen sei es wichtig, den europäischen Gemeinschaftsgedanken unter jungen Menschen durch die EU-Jugendprogramme

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

zu stärken – so lautet die Einschätzung des Jugendbeirats der deutschen Nationalen Agentur JUGEND für Europa (JfE 2025a: 1).

In Zeiten der Krise betont eine große Mehrheit der Jugendlichen die hohe Eigenverantwortung für das Gelingen ihres Lebens und die Realisierung ihrer Pläne (Shell 2024: 30). Gerade jetzt sich einsetzen – so lautet das Motto auch bei denjenigen, die im Europäischen Solidaritätskorps (ESK) aktiv werden. Vor diesem Hintergrund untersucht der Beitrag, inwieweit es der EU gelingt, jungen Menschen ein adäquates Angebot zu machen und dabei dem eigenen Partizipations- und Inklusionsanspruch gerecht zu werden.

2. Europäisches Solidaritätskorps (ESK) – das Freiwilligenprogramm der EU

Das Europäische Solidaritätskorps ist – neben Erasmus+ Jugend – eines der beiden Jugendprogramme der EU (2019–2027) und dient der Umsetzung der europäischen Jugendpolitik. Beide Programme ermöglichen Beteiligung sowie Lernmobilitäten für junge Menschen. Mit dem ESK wird der europäische Freiwilligendienst gefördert. Hierdurch sollen der gesellschaftliche Zusammenhalt, solidarisches Handeln und ein demokratisches und nachhaltiges Europa gestärkt werden. Das Programm richtet dabei den Fokus auf folgende Prioritäten:

- Inklusion und Vielfalt
- Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und bürgerschaftliches Engagement
- Ökologische Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- Digitaler Wandel (EU-Kommission 2025: 6–8).

Die Förderstruktur unterscheidet zwei Formen des Engagements: einen Freiwilligendienst im europäischen Ausland und Solidaritätsprojekte im Inland. Zu den zentralen Charakteristika des Programms gehören:

- Respekt der europäischen Werte und der europäischen Dimension
- Individuelle Freiwilligentätigkeit und in Gruppen
- Nicht-formales und informelles Lernen und dessen Anerkennung
- Mehrsprachigkeit
- Schutz, Gesundheit und Sicherheit der Teilnehmenden
- Hineinwirken in die Gesellschaft und Sichtbarmachung der Ergebnisse (EU-Kommission 2025a: 8–10).

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen, gilt es, Europa vor Ort erfahrbar zu machen und jungen Menschen einen Rahmen zu bieten, in dem sie ihr Engagement, Solidarität und eigene Ideen einbringen können. Das Programm richtet sich an *alle* jungen Menschen in Europa. Die Evaluierung zeigt allerdings, dass sich deutlich häufiger junge Frauen mit einem höheren Bildungsniveau aus sozio-ökonomisch gefestigten Verhältnissen beteiligen (BMFSFJ 2024b: 7). In Deutschland waren im Zeitraum 2021–2023 mehr als 5.000 Teilnehmende im ESK-Freiwilligendienst oder mit einem eigenen Solidaritätsprojekt engagiert, davon über 2.000 junge Menschen in einem individuellen Freiwilligendienst und etwa 1.700 Teilnehmende in Freiwilligenteams. Vier von zehn Teilnehmenden waren „junge Menschen mit geringeren Chancen“[4], deren Zugang durch verschiedene Hürden erschwert ist (BMFSFJ 2024a: 6).

Das europäische Forschungsnetzwerk RAY (Research based Analysis of European Youth programmes)[5] begleitet die europäischen Jugendprogramme wissenschaftlich und untersucht die Wirkungen. Mittels einer standardisierten, mehrsprachigen Online-Befragung und in qualitativen Studien wurden auch die Effekte und Ergebnisse der Aktivitäten des ESK im Zeitraum 2021–2023 aus Sicht der Teilnehmenden und der beteiligten Organisationen europaweit untersucht. Im Folgenden wird anhand dieser transnationalen und nationalen RAY-Daten erörtert, wie sich die normativen Vorgaben der EU zur Umsetzungswirklichkeit der Freiwilligenprojekte verhalten.

2.1 Motivation für die Teilnahme

Junge Menschen engagieren sich über ihre privaten Kreise hinaus, wenn ihnen ein Thema wichtig ist (Bertelsmann Stiftung 2024: 19–22). Gleichzeitig wollen sie sich ausprobieren, etwas Neues lernen, Bekanntschaften schließen und auch etwas Sinnvolles für die Gesellschaft tun. Die Gründe für die Teilnahme an einem Freiwilligendienst sind vielfältig. Sie sind ein Bündel, zusammengesetzt aus den Wünschen, erkannten Missständen in der Gesellschaft etwas entgegenzusetzen, selbst wirksam zu werden und mit

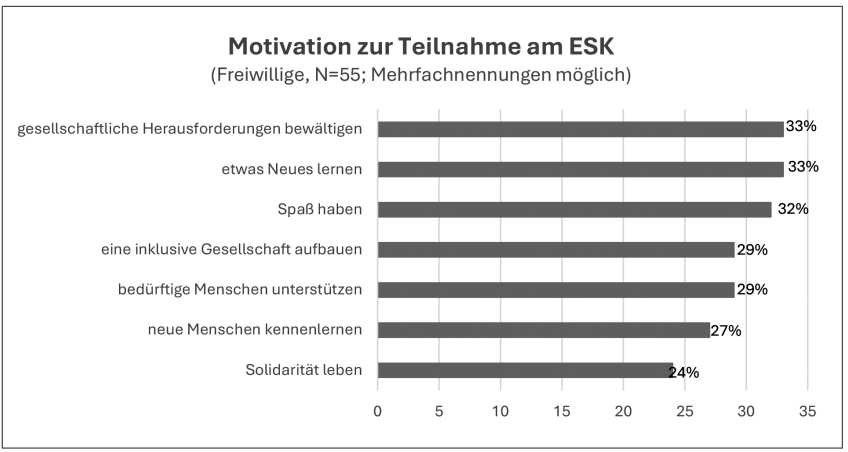
4 Der Begriff hat sich in der europäischen Jugendpolitik für die Beschreibung von Benachteiligung durchgesetzt; im Englischen ‚Young People with Fewer Opportunities‘ (YPFO), weitere Erläuterungen siehe SALTO (2025).

5 Dem RAY-Netzwerk gehören die Nationalen Agenturen und ihre Forschungspartner aus 34 Ländern an; ausführlicher siehe RAY (2025).

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

anderen jungen Menschen gemeinsam Spaß zu haben. Auch ist dies dem Bedürfnis nach Zusammengehörigkeit geschuldet. Für die Teilnahme am ESK spielen zudem der Inklusionsgedanke, die Hilfeleistung für Schwächere und solidarisches Handeln eine spezifischere, gleichermaßen wichtige Rolle für die Motivation zur Teilnahme (Abbildung 1).

Abbildung 1: Motivation der Teilnehmenden beim ESK



Quelle: RAY_DE 2024; bisher unveröffentlichte Daten, eigene Darstellung.

Für das Verständnis von Solidarität besteht keine verbindliche Definition seitens des Programms. Solidarität hat für junge Freiwillige im ESK viele Gesichter: Empathie, Bürgerschaft, Menschenrechte und Inklusion sind dabei zentral (SALTO 2020). Quantitative und qualitative RAY-Studien zeigen, dass soziale Gerechtigkeit, gesellschaftliche Themen und gelebte Solidarität für die Teilnehmenden wichtige Gründe für ihr Engagement im ESK sind. Sie fassen den Solidaritätsgedanken weit und verbinden diesen mit einer klaren Handlungskomponente und dem Ziel, in die Gesellschaft hineinzuwirken. Diese Ergebnisse korrespondieren mit der normativen Idee und den Vorgaben des Programms und verdeutlichen die intendierte Wirkung. Mögliche weitere Motivationsfaktoren zu untersuchen, wäre z. B. in einer Panelstudie interessant, um ein noch umfassenderes Bild zu erhalten.

Die Projekte im ESK reagieren in vielerlei Hinsicht auf die aktuelle Krisenlage. Im Rahmen ihres Freiwilligendienstes und besonders mit eigenen Solidaritätsprojekten vor Ort zeigen sich die Teilnehmenden oft mit margi-

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

nalisierten und benachteiligten Gruppen solidarisch. Sie engagieren sich für die Inklusion von Geflüchteten und Migrant:innen, interkulturelle Verständigung und die Förderung von Toleranz gegenüber verschiedenen Traditionen, Kulturen und Religionen. Ebenfalls, wenn auch nicht ganz so häufig, werden sie aktiv für Umweltschutz und den Kampf gegen den Klimawandel, aber auch grundsätzlich für soziale Gerechtigkeit und die Stärkung von Demokratie und Partizipation (Feldmann-Wojtachnia 2024: 8–11).

2.2 Erfahrungen und Einschätzungen der Akteure

Aus den RAY-Studien geht hervor, dass 75 % der Verantwortlichen aus dem Projektteam der Auffassung sind, dass ihr Projekt dazu beigetragen hat, die Solidarität in Europa zu stärken, junge Menschen und Organisationen zusammenzubringen, eine inklusivere Gesellschaft aufzubauen und das Engagement mit solidarischen Aktionen zu verstärken. Interessanterweise erfuhr das Ziel, mit den Projekten die Demokratie in Europa zu stärken, deutlich weniger Unterstützung. Nur knapp ein Drittel der ESK-Akteure sieht hier ihren Beitrag. Ordnet man die RAY-Ergebnisse den drei Hauptanliegen des ESK zu, ergibt sich folgende Zustimmung bezüglich der Zielerreichung in den Projekten (Tabelle 1).

Tabelle 1: Zustimmung der Projektverantwortlichen zu den Hauptanliegen des ESK

Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken	*Solidarisches Handeln über Grenzen hinweg fördern*	*Ein demokratisches und nachhaltiges Europa festigen*
73 % eine inklusivere Gesellschaft aufbauen *70 % soziale Inklusion stärken* 44 % gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken	*75 % Stärkung der Solidarität* *73 % Engagement für solidarisches Handeln* 62 % Chancengleichheit fördern 49 % Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen 42 % gesellschaftlichen und humanitären Herausforderungen begegnen	*69 % Stärkung der aktiven Bürgerschaft* 42 % nachhaltige Entwicklung fördern 32 % Demokratie in Europa stärken
Schlüsselfaktor Inklusion	**Schlüsselfaktor Solidarität**	**Schlüsselfaktor Partizipation**

Quelle: RAY 2025 (Horta Herrenaz et al. 2025: 36–37); eigene Darstellung.

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Nach Einschätzung von 83 % der Projektverantwortlichen konnten die Freiwilligenprojekte auch eine Wirkung in der lokalen Gemeinschaft entfalten. Das Potential von Freiwilligentätigkeit wurde dort bewusst wahrgenommen und die interkulturelle Dimension des ESK wertgeschätzt. 85 % der Befragten sehen zudem ein grundsätzliches Interesse der lokalen Gemeinschaft, ähnliche Projekte zu unterstützen (Horta et al. 2025: 36–37).

3. Umsetzung der Programmprioritäten

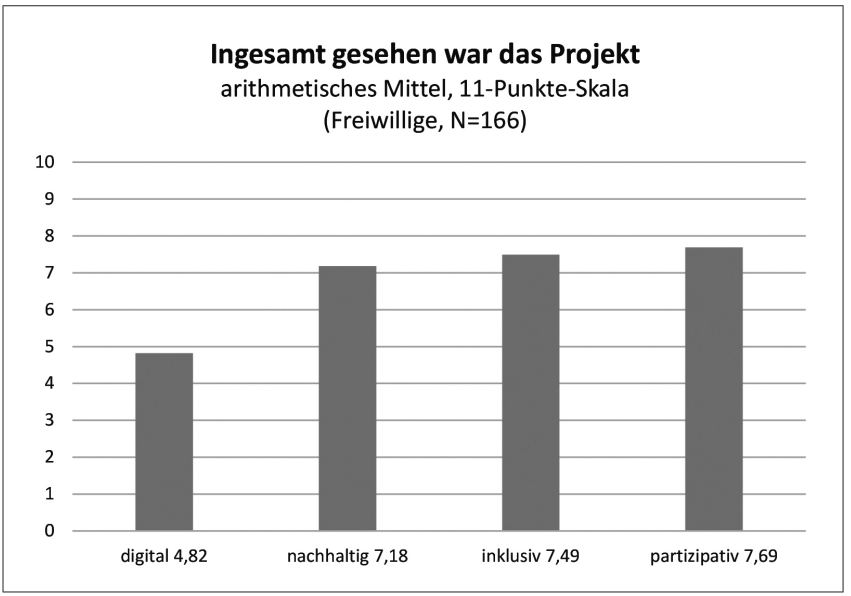
In den Einrichtungen, in denen die Freiwilligen ihren Dienst absolvieren, bieten sich unterschiedlichste Möglichkeiten zum Engagement. Mit den vier horizontalen Prioritäten des ESK ‚Inklusion und Vielfalt', ‚Digitaler Wandel', ‚Ökologische Nachhaltigkeit und Klimaschutz', ‚Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und bürgerschaftliches Engagement' hat das ESK klare Ziele formuliert. Die Schwerpunktsetzung entspricht den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen sowie den Grundprinzipien und Bedarfen der Akteure im Jugend- und Engagementbereich. Partizipation, Inklusion und Nachhaltigkeit spielen in vielen Projekten eine beachtliche Rolle. Digitalisierung war vor allem während der Coronapandemie und den damit verbundenen Beschränkungen von großer Bedeutung und hat mittlerweile eine geringere, vor allem unterstützende Funktion eingenommen.

Im RAY SOC_DE Survey geben die Befragten an, dass Partizipation und Inklusion in den Projekten eine große Rolle spielen, knapp gefolgt von Nachhaltigkeit (Abbildung 2). Freiwillige bewerten das Projekt, an dem sie teilgenommen haben, zu je 74 % als partizipativ und inklusiv und zu 68 % als nachhaltig. Trotz der hohen Zustimmung sollten künftige Untersuchungen ein Augenmerk darauf richten, dass knapp ein Viertel der Befragten den Rahmen für das Engagement im Projekt als nicht ausreichend partizipativ bzw. nicht nachhaltig empfindet.

Zum ‚Digitalen Wandel' gehen die Meinungen bei der Projektbewertung auseinander. Hier erstrecken sich die Antworten über das gesamte Spektrum von „überhaupt nicht" bis „sehr stark", sodass sich ein Mittelwert von 4,87 ergibt. Dies verweist darauf, dass es noch der Klärung bedarf, inwieweit die Digitalisierung eine eher unterstützende Funktion hat oder – mit entsprechender Förderung und Ausstattung – eine prioritäre Rolle einnehmen müsste.

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Abbildung 2: Zustimmung der Freiwilligen zu den Programmprioritäten



Quelle: RAY SOC_DE 2023; bisher unveröffentlichte Daten.

In sechs Case Studies (2023) hat das deutsche Forscher:innenteam (RAY_DE) die Umsetzung der Prioritäten auch qualitativ unter die Lupe genommen. Sie bestätigen die quantitativen Ergebnisse und leuchten die Hintergründe aus. Es wird deutlich, dass den Aufnahme- bzw. Entsendeorganisationen die vier Prioritäten bekannt sind und sich diese mit den Zielsetzungen der Einrichtungen grundsätzlich decken. Aus Sicht der Projektleitungen greifen sie ineinander. Manche Prioritäten werden jedoch weniger konkret verstanden und umgesetzt als andere. Am stärksten verbunden sehen sich die Befragten mit dem Schwerpunkt ‚Inklusion und Vielfalt', der als ein Querschnittsthema und konstituierendes Merkmal für die eigene Arbeit angesehen wird (Feldmann/Tham 2023b: 7).

Dies ist für die Mehrheit der Befragten eng mit dem Solidaritätsverständnis verknüpft. Die Maßnahmen sollen für jeden zugänglich sein, unabhängig vom persönlichen oder sozialen Hintergrund. Soziale Benachteiligung oder andere Hindernisse zu überwinden, aber auch kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen und so zu einem friedlichen Miteinander beizutragen, sehen die Träger als ein wichtiges Ziel von Solidarität an. Allerdings handelt es sich oft um ein eher implizites Verständnis von Inklusion bzw. um eine

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

thematische Ausrichtung, die sich auf einen spezifischen Bereich von Inklusion bezieht. Eine gezielte inhaltliche Auseinandersetzung vor dem Hintergrund des ESK findet mit den Freiwilligen in den untersuchten Projekten nicht statt. Auch ist dort die für den jugendpolitischen Bereich bestehende Inklusionsstrategie der EU nicht bekannt.

Der Programmschwerpunkt ‚Teilhabe am demokratischen Leben' ist für die Befragten wichtig, viele ihrer Angebote verfolgen dieses Ziel. Allerdings wird in den Interviews deutlich, dass der Beitrag des ESK zur Stärkung von Demokratie und politischem Bewusstsein nicht explizit den Freiwilligen vermittelt bzw. mit diesen reflektiert wird. Vor dem Hintergrund der Krise und im Sinne nicht-formaler Lernerfahrungen der an aktiver Bürgerschaft orientierten europäischen Jugendarbeit, in dessen Rahmen das Programm verortet ist, ist dies jedoch ein zentrales Anliegen. Am ehesten wird die Thematik aus Sicht der Befragten während der Begleitseminare behandelt. Der Bereich ‚Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz' (jetzt umbenannt in ‚Ökologische Nachhaltigkeit und Klimaschutz') ist bei der inhaltlichen und praktischen Umsetzung des ESK am wenigsten präsent, wenngleich er als wichtig erachtet wird.

Die Ergebnisse machen deutlich: Die von der EU intendierte gesellschaftliche Wirkung und das Verständnis hierfür können noch deutlich verstärkt werden. Damit den Freiwilligen über ihre individuellen Lernerfahrungen hinaus die gesellschaftspolitische Dimension ihrer Arbeit bewusst wird, muss Reflexions- und Austauschprozessen im Rahmen des Freiwilligendiensts deutlich mehr Raum gegeben werden – denn diese spielen eine entscheidende Rolle für die Bereitschaft, sich auch im Follow-up zu engagieren (Gadinger/Fennes/Berger 2025: 20–25).

4. Gestärktes europäisches Bewusstsein

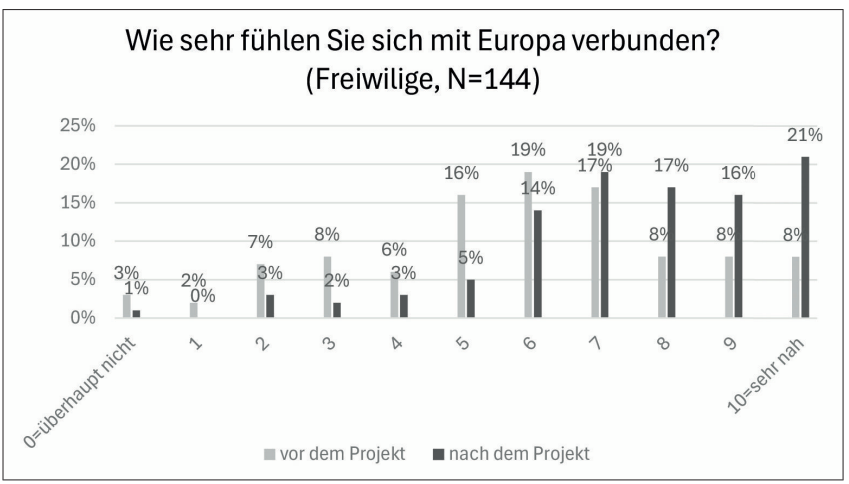
Durch das Kennenlernen anderer Menschen, Kulturen, Sprachen, Länder, Gewohnheiten und Eigenheiten lernen die Freiwilligen ihre eigene Person und Identität differenzierter zu reflektieren und wahrzunehmen. Dies trägt einerseits zur Persönlichkeitsbildung bei. Andererseits fördert es die Akzeptanz der Vielfalt Europas und stärkt das Bewusstsein der europäischen Werte (IJAB 2013). Insbesondere benachteiligte Teilnehmende, die geringere sozio-ökonomische Chancen besitzen oder einer Minderheit angehören, müssen Überwindung und Mut aufbringen, um sich auf andere Menschen und Lebensweisen einzulassen. Die RAY-Studien zeigen, dass ihr Selbstver-

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

trauen deutlich durch die Teilnahme gestärkt werden kann. Durch den Freiwilligendienst werden sie empowert, gewinnen an Offenheit und gehen ihr eigenes Leben aktiver an. Entscheidend dafür, dass die europäische Dimension zu einem Push-Faktor wird, ist eine pädagogisch qualifizierte Begleitung. Die zentrale Bedeutung von Fachkräften und die Einbettung des Freiwilligendienstes in den Kontext der nicht-formalen europabezogenen Jugend- und Bildungsarbeit spielen eine maßgebliche Rolle dabei, einer potenziellen Reproduktion von Stereotypen oder Verstärkung von Rassismen entgegenzuwirken.

Im RAY SOC_DE Survey geben 70 % der Freiwilligen an, dass ihr Zugehörigkeitsgefühl zu Europa nach der Teilnahme an dem Projekt stärker geworden ist (Abbildung 3). Durch ihre Tätigkeit in den Aufnahmeorganisationen und die Auseinandersetzung mit einem neuen Umfeld gewinnen sie Einblicke in die gesellschaftspolitische Vielfalt Europas. Je weniger sich die Teilnehmenden vor dem Projekt mit Europa verbunden fühlten, umso größer war die dokumentierte Veränderung. Für Jugendliche mit einer generell europaaffinen Haltung sind auf der Skala naturgemäß keine großen quantitativen Veränderungen mehr messbar. Qualitative RAY-Studien zeigen für sie jedoch eine höhere Intensität und ein tieferes, stärker reflektiertes Europa-Verständnis.

Abbildung 3: Verbundenheit der Freiwilligen mit Europa vor und nach dem Projekt



Quelle: RAY SOC_DE 2023, bisher unveröffentlichte Daten.

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

5. Fazit: Hoffnungsträger Europäischer Freiwilligendienst ESK?

Die RAY-Studien belegen, dass die intendierte Verbindung von Engagement und implizitem, nicht-formalem Lernen im Sinne einer aktiven europäischen Bürgerschaft den Bedürfnissen der Befragten im Freiwilligendienst gerecht wird. Auch führt das Engagement beim Freiwilligendienst in Europa und in den Solidaritätsprojekten zu einem stärkeren Europabewusstsein bei den Beteiligten. Wie die RAY-Forschung zeigt, prägen die nicht-formalen Lern- und Partizipationserfahrungen im Rahmen der Europäischen Jugendprogramme die Biografie junger Menschen nachhaltig (Bárta/Fennes/Gadinger 2019). Das ESK bietet ihnen die Möglichkeit, die sozialen und interkulturellen Kompetenzen sowie ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und sich gleichzeitig für andere zu engagieren. Die im Programm gesetzten Prioritäten entsprechen den Themen der Freiwilligen wie auch den zentralen Anliegen in der Jugend- und Sozialarbeit sowie jenen der Akteure der Entsende- und Aufnahmeorganisationen aus dem Engagementbereich.

Freiwilliges Engagement und Solidaritätsprojekte können in Krisenzeiten gerade jungen Menschen einen wichtigen Raum dafür bieten, in Dialog mit Gesellschaft und Politik zu treten und sich mit eigenen Ideen einzubringen. Allerdings müssten sie eine breitere Beteiligung und Resonanz erlangen, um ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Evaluierungen zeigen, dass die Teilnahmevoraussetzungen nicht für alle jungen Menschen ausreichend niederschwellig sind, wenn sie keine Organisation im Rücken haben, die ihnen bei der Beantragung und Administration unterstützend zur Seite steht. Um dem von der EU intendierten Inklusions- und Diversitätsgedanken im ESK gerecht zu werden, müssen die Zugangs- und Beteiligungsstrukturen vereinfacht und damit zugänglicher für junge Menschen werden. Es gilt klarer auszubuchstabieren, welche Hindernisse besonders „jungen Menschen mit geringeren Chancen" im Wege stehen. Auch ist zu klären, welche Zielgruppen unter diesen Begriff gefasst werden, wie sie von einem Freiwilligendienst in Europa erfahren können und gemäß ihrem Bildungsstand, spezieller Bedürfnisse und ihrer Herkunft besser und zielgruppenspezifischer erreicht und in das Programm integriert werden können. Der aktuelle Engagementbericht des Bundes verweist eindrücklich auf den Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Engagement, wonach „Menschen mit niedrigem Einkommen, ohne deutschen Pass, mit Behinderung oder mit niedrigem Bildungsabschluss […] deutlich unterrepräsentiert" (BMFSFJ 2024a: 84) sind. Diese Hürden gelten ebenfalls für die Teilnahme am ESK.

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

An den entscheidenden Stellen ist für diese Problematik durchaus ein Bewusstsein vorhanden und es wurden auf der europäischen und nationalen Ebene Maßnahmen zur Veränderung der Teilnehmer:innenstruktur und zur Sensibilisierung für diese Thematik ergriffen.[6] Künftig wird sich der europäische Freiwilligendienst aber weiterhin daran messen lassen müssen, ob er seinem eigenen Inklusionsanspruch, zugänglich für *alle* jungen Menschen zu sein, besser gerecht werden kann und Teilnehmende aller gesellschaftlicher Schichten und Bildungshintergründe erreicht. Dies geht Hand in Hand mit einer entsprechenden Qualifizierung und gezielten Ansprache der im Jugend- und Freiwilligensektor tätigen Fachkräfte.

Die Frage eines solidarischen, demokratischen Europas wird angesichts der aktuellen Krisenlage mehr und mehr auf dem Prüfstand stehen. Ab 2028 steht die Neuauflage der EU-Jugendprogramme Erasmus+ und des Europäischen Solidaritätskorps an, deren Ausrichtung und weitere Entwicklung bereits jetzt intensiv diskutiert werden. Die Zwischenevaluierungen haben vielfältige positive Wirkungen gezeigt. Beide Programme fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa und den Einsatz für europäische Werte. Der europäische Freiwilligendienst ist mit seinen Fachkräften und engagierten jungen Menschen, die sich für ein friedliches und sozial gerechtes Miteinander einsetzen und in die Gesellschaft hineinwirken, ein wichtiger zivilgesellschaftlicher Sektor. Er kann Zugänge schaffen, wo politische Akteure in der aktuellen Krise und in Zeiten von Krieg und gesellschaftlicher Spaltung keine Wege der Verständigung finden. Vor diesem Hintergrund gilt es, das Potenzial, das das ESK für junge Menschen und ihr bürgerschaftliches Engagement in und für Europa bisher beinhaltet, bei der Neuauflage des Erasmus+ Programms (2028–2034) angesichts der geplanten Zusammenfassung beider EU-Jugendprogramme unter dem Gesamtdach Erasmus+ (EU-Kommission 2025b) in dieser Spezifik weiter zu festigen und mit ausreichenden Mitteln auszustatten. Wer Frieden will, muss Frieden vorbereiten.

6 Vgl. EU-Kommission (2025a) sowie die Strategische Partnerschaft zur Inklusion der nationalen Agenturen für Erasmus+ Jugend und das ESK (JfE 2025b), die Erarbeitung einer neuen Strategie für die inklusive Umsetzung der EU-Jugendprogramme mit konkreten Empfehlungen und Anliegen (JfE 2025c).

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Literaturverzeichnis

Bačlija Knoch, Snežana; Nicodemi, Susie (2020): 4Thought for Solidarity. SALTO Solidarity. Wien.

Bárta, Ondřej; Fennes, Helmut; Gadinger, Susanne (2019): Exploring Erasmus+ Youth in Action. Long-term effects of Erasmus+ Youth in Action on participation and citizenship. Final Transnational Analysis 2019. Research Report on Interviews and Surveys between 2015 and 2018 (RAY LTE). Wien.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2024): Junges Engagement für sozialen Wandel. Ergebnisse einer Befragung junger Menschen zu politischen Einstellungen und politischem Engagement. Gütersloh.

BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024a): Deutscher Bericht über die Durchführung und die Wirkung des Europäischen Solidaritätskorps (2021–2027). Zwischenevaluierung des Programms. Bonn.

BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024b): Vierter Engagementbericht. Zugangschancen zum freiwilligen Engagement. Bundestagsdrucksache 20/14120. https://dserver.bundestag.de/btd/20/141/2014120.pdf (8.8.2025).

Eick, Johannes; Strecker, Tanja (2021): RAY SOC Research Report 2022–2023. Wien. https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2023/10/RAY-SOC_Programmatic-Study_20231004.pdf (1.3.2025).

Eick, Johannes; Strecker, Tanja (2023): A closer look at Solidarity projects. RAY Factsheet. https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2023/10/RAY-SOC_Factsheet-Solidarity-Projects_20231004.pdf (1.3.2025).

Europäische Kommission (2025a): European Solidarity Corps Guide. 2025 Call. Version 1/2025. Brüssel.

Europäische Kommission (2025b): Report from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of Regions on the interim evaluation of the 2021–2027 European Solidarity Corps and final evaluation of the 2018–2020 European Solidarity Corps. Brüssel, 1.4.2025, COM(2025) 144final. https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52025DC0144 (2.9.2025).

Europäische Kommission (2025c): Proposal for a Regulation of the European Parliament and the Council establishing the Erasmus+ programme for the period 2028–2023, and repealing Regulations (EU) 2021/817 and (EU) 2021/888. Brüssel, 16.7.2025, COM(2025) 549final. (https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52025PC0549) (5.9.2025).

Europäisches Solidaritätskorps (2025): Das Europäische Solidaritätskorps. www.solidaritaetskorps.de (15.8.2025).

Feldmann-Wojtachnia, Eva (2024): In Krisenzeiten die Welt verändern – aber wie? Solidaritätsprojekte in Europa. Herausgegeben von SALTO Solidarity. Wien (CC BY-NC-ND 4.0).

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Feldmann-Wojtachnia, Eva; Tham, Barbara (2024): Inklusiv. Partizipativ. Nachhaltig. Digital. Erasmus+ Jugend wirkt! In: IJAB (Hrsg.): Datenreport Internationale Jugendarbeit 2021. Bonn, S. 132–143.

Feldmann-Wojtachnia, Eva (2023): Internationale Jugendbegegnungen in Zeiten von Krieg und Krisen. In: Außerschulische Bildung. Zeitschrift der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, 2. Jg, S. 34–40.

Feldmann-Wojtachnia, Eva; Tham, Barbara (2023a): Solidarität – Schlüsselbegriff für eine zukunftsorientierte Jugendarbeit in Europa. In: IJAB (Hrsg.): Forum Jugendarbeit international 2019–2022. Bonn, S. 124–136.

Feldmann-Wojtachnia, Eva; Tham, Barbara (2023b): Wo steht das Europäische Solidaritätskorps in Deutschland? Einblicke und Einschätzungen anhand von sechs Case Studies zum Freiwilligendienst. München (unveröffentlichtes Studienpapier).

Feldmann-Wojtachnia, Eva; Tham, Barbara (2023c): Die Rolle der Digitalisierung in der Jugendarbeit. Ergebnisse aus dem RAY MON DE Survey sowie aus fünf Case Studies zu Projekten der EU-Jugendprogramme in Deutschland. München (unveröffentlichtes Studienpapier).

Feldmann-Wojtachnia, Eva; Tham, Barbara (2021): The understanding of solidarity of young people in the European Solidarity Corps. Solidarity Projects as potential and space for social and community involvement. Wien (CC BY-NC-ND 4.0).

Fücks, Ralf; Steenblock, Rainder; Pütz, Christine: Solidarität und Stärke (o. J.): Zur Zukunft der EU. Berlin. https://www.boell.de/sites/default/files/assets/boell.de/images/download_de/Solidaritaet_und_Staerke.pdf (10.7.2025).

Gadinger, Susanne; Fennes, Helmut; Berger, Alfred (2025): Long-term effects of Erasmus+ Youth in Action on participation and citizenship – *extension*. RAY LTE-ext. Transnational Research Report. Berlin (CC BY-NC-SA 4.0). https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2025/01/RAY-LTE-EXT_Transnational-Research-Report.pdf (3.7.2025).

Horta Herranz, Andrea et al. (2025): RAY-SOC 2021–2023. Effects and outcomes of the European Solidarity Corps. Transnational Analysis. Berlin (CC-BY-SA 4.0) https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2025/01/RAY-SOC_Research-Report-20212023.pdf (1.3.2025).

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.; Forscher-Praktiker-Dialog Internationale Jugendarbeit (Hrsg.) (2013): Internationale Jugendarbeit wirkt. Forschungsergebnisse im Überblick. 2. Aufl. Bonn/ Köln.

JUGEND für Europa (JfE) – Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps (Hrsg.) (2025a): Positionspapier des Jugendbeirats von JUGEND für Europa zur neuen Programmgeneration. www.jugendfuereuropa.de (14.8.2025).

JUGEND für Europa (JfE) – Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps (Hrsg.) (2025b): Strategische Partnerschaft für Inklusion (Strategic Partnership for Inclusion, SPI). https://www.jugendfuereuropa.de/ueber-jfe/projekte/spi/ (15.8.2025).

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

JUGEND für Europa (JfE) – Nationale Agentur für die EU-Programme Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps (Hrsg.) (2025c): Neue nationale Strategie für die inklusive und diversitätssensible Umsetzung der EU-Jugendprogramme und von Erasmus+ Sport. https://www.jugendfuereuropa.de/news/11278-neue-nationale-strategie-fuer-die-inklusive-und-diversitaetssensible-umsetzung-der-eu-jugendprogramme-und-von-erasmus-sport/ (15.8.2025).

RAY (2025): Research-based analysis of European youth programmes. www.researchyouth.net (1.3.2025).

Reder, Michael; Stüber, Karolin-Sophie (2020): Solidarität in der Krise. Für ein Verständnis politischer Solidarität in Corona-Zeiten im Anschluss an H. Arendt. In: Zeitschrift für Praktische Philosophie, 7. Bd., Heft 2, S. 443–466.

SALTO European Solidarity Corps (Hrsg.) (2020): 4Thought for solidarity. Wien.

SALTO (2025): Who are we talking about? https://www.salto-youth.net/rc/inclusion/archive/archive-resources/inclusiongroups/inclusionoffenders/InclusionOffendersWho/ (15.8.2025).

Shell Deutschland GmbH (Hrsg.) 2024: JUGEND 2024. Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt. 19. Shell Jugendstudie. Weinheim.

TUI Stiftung (Hrsg.) (2025): Junges Europa 2025. So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Hannover. https://www.tui-stiftung.de/wp-content/uploads/2025/07/2025_0630_YouGov_Ergebnisbericht_TUI_Stiftung_Junges_Europa_2025_DE_final.pdf (4.7.2025).

https://doi.org/10.5771/9783748960287-347 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -